

Kurzbericht über die Kulturausschusssitzung beim Landesjägertag im März 2018 in Veitshöchheim

Gleich drei Mitglieder des BJV-Kulturausschusses mussten aufgrund von Krankheit bzw. der Teilnahme an einer Beerdigung für Veitshöchheim kurzfristig absagen.

Für den Ausschussvorsitzenden Dr. Jörg Mangold sowie Dr. Sigrig Krieger-Huber sprang Hannelore Weißmann ein, der Part von Prof. Josef Zilch konnte kurzfristig leider nicht ersetzt werden.

Letztmals als zuständiges Präsidiumsmitglied begrüßte Jürgen Weißmann die wiederum zahlreichen Zuhörer.

Dr. Reinhard Proske informierte zusammen mit Frau Gerech von der Geschäftsstelle über den vom BJV neu geschaffenen „Jagdkulturatlas“, der in Zusammenarbeit mit Jennifer Schmaus vom DJFM und BJV Digital angelegt wurde.

Schlösser, Kirchen, Grabstätten, Gedenktafeln und viele weitere Jagdkulturobjekte sollen darin ihre Aufzählung und Beschreibung finden. Geplant war, dass anlässlich des Landesjägertages in Veitshöchheim der Jagdkulturatlas online gestellt werden sollte. Leider hatten die Juristen des BJV kurzfristig hinsichtlich Urheberrechten bzw. Vandalismus Bedenken. Dr. Proske zeigte sich allerdings zuversichtlich, dass der Zugang in Kürze möglich sein wird und bat um Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Objekten, die Bayern sicher zahlreich zu bieten hat.

Dr. Mangold und Dr. Krieger-Huber hatten ihr Manuskript aufgrund der kurzfristigen ungeplanten Absage Hannelore Weißmann gesandt. Diese begann mit dem Thema „Was ist Ethik, was ist waidgerecht?“ und trug sowohl die Gedanken von Dr. Mangold wie auch Dr. Krieger-Huber, wie auch ihre eigene Meinung zu den Themen „Unwaidmännisches im Jägeralltag“ und „Aufhebung der Schonzeit für Schwarzwild“ vor. Die angesprochen Themen reichten vom Nachtzielgerät über Bewegungsjagden, vom würdevollen Umgang mit erlegtem Bild bis hin zur Wildfolge mit den Nachbarn. Dabei möchten die Mitglieder des Kulturausschusses keinesfalls mit dem erhobenen Zeigefinger agieren, sondern zum Nachdenken und eigenem waidgerechten Handeln anregen. Die anschließende rege Diskussion zeigte, dass viele Jäger Gedanken zu diesen Themen haben und Ethik bzw. Waidgerechtigkeit die Grundlage des Jägerischen Handelns sein sollten, deshalb wurde angedacht, das Thema 2019 nochmals aufzugreifen und zu erweitern.

Dr. Sigrig Schwenk schaffte in der Kürze der Zeit das weite Thema „Geschichte der Menschheit ist Geschichte der Jagd“ fesselnd näher zu bringen.

Viele Sprichwörter im Alltag der Nichtjäger gehen auf die Jagd zurück. Ihre Aussage „Mitten im Leben sind wir von der Jagd umgeben“ untermauerte sie mit einer großen Anzahl solcher Worte.

Heute kämpfen wir um nasse Wiesen, Feldgehölze, Schilfgürtel und vieles mehr. Was sehr alt und früher selbstverständlich war, müssen wir heute der Jugend wieder näher bringen. „Wer die Vergangenheit kennt, kann leichter überzeugen“.

Ihre Empfehlung, die drei „W“ mit einbeziehen: Wahrnehmen, Wertschätzen und Weitergeben.

Dr. Schwenk bot an, das Thema auf einem Symposium weiter zu vertiefen, was mit großem Applaus aufgenommen wurde.

Das Schlusswort von Jürgen Weißmann war kurz, doch prägnant: „Soziales Handeln der Menschen verdanken wir der Jagd“.

H.Weißmann